

AUFGESCHLOSSEN

Celle im Mai 2024

Neues aus dem Schwarzen Kreuz

NÄCHSTENLIEBE

BEFREIT!



Foto: Kristel Hayes / unsplash.com

WIE DENKEN UND FÜHLEN MENSCHEN IN HAFT?

Niemand, der nicht selbst die Erfahrung einer Inhaftierung gemacht hat, kann ermitteln, was es bedeutet, im Gefängnis leben zu müssen. Auch wir als christliche Straffälligenhilfe können von „draußen“ nur erahnen, wie es sich anfühlt, auf Jahre hinter Gittern zu leben. Darum haben wir einige Inhaftierte gefragt.

Der äußere Ablauf ist in jeder JVA etwas anders, aber immer strikt geregelt. A.W. arbeitet von sieben bis zwölf Uhr. Nachmittags ist eine Stunde Hofgang, anschließend darf 30 Minuten telefoniert werden. „Allerdings stehen für 30-50 Häftlinge nur zwei Telefone zur Verfügung.“ Um 17:10 Uhr wird das Abendessen verteilt, am Wochenende bereits um 15:30 Uhr. Danach ist Einschluss bis zum nächsten Morgen.

Werte verschieben sich unter diesen Bedingungen. Erst hier ist K.Z. klar geworden, was Familie bedeutet, Zärtlichkeit und Liebe. Und wie schwer

es zu ertragen ist, keine eigenen Entscheidungen mehr treffen zu dürfen.

Auch F.B. vermisst seine Familie. Was wünscht er sich? „Vor allem das Rückgängigmachen meiner Straftaten! Es ist nicht leicht, Tag für Tag mit dieser Schuld zu leben.“ Und natürlich Freiheit. „Das, was man erst so richtig schätzen und lieben lernt, wenn man es nicht mehr hat.“

Was könnte man da raten – anderen in Haft und auch „draußen“? H.P. hat folgendes im Leben geholfen: „Zum einen versuche immer so ehrlich wie möglich zu sein. Dann: Versuche die Menschen so zu nehmen, wie sie sind. Wir neigen ja dazu, Menschen ändern zu wollen, aber das geht nicht. Nur sie selbst können sich ändern. Und drittens: Versuche immer geduldig zu sein. Oder frage dich, was die Alternative wäre zu dem, was du machst oder machen willst. Darauf eine Antwort zu finden hat mir immer geholfen.“

ZU BESTELLEN: UNSER FOTOKALENDER

Vielleicht hängt auch bei Ihnen unser Kalender an der Wand? „Der müsste doch eigentlich viel bekannter sein!“ hören wir oft. Ja, das finden wir auch ☺ Können Sie uns dabei unterstützen?

Vielleicht stellen Sie ihn Ihren Bekannten vor, oder Ihrer Kirchengemeinde? Fotos kombiniert mit Bibelversen, einfühlsame Texte und ein bisschen Witz – der Kalender eignet sich wunderbar zum Beispiel als kleines, aber wertvolles Geschenk. Und etwas Tolles obendrein: Mit jeder Spende dafür bekommt gleichzeitig ein Mensch in Haft ein kostenloses Exemplar.



Foto: Enrico Klinkebiel

Der Kalender 2024 mit dem Titel „Wie bitte?!“

Wir schicken Ihnen gern eins unserer Restexemplare, solange der Vorrat reicht. Darin können Ihre Bekannten blättern und den Kalender kennenlernen. Oder vielleicht sucht Ihre Kirchengemeinde nach einem Dankeschön für ihre Ehrenamtlichen? Für Sammelbestellungen von Gemeinden haben wir für den Kalender 2025 besondere Angebote. Fragen Sie gern bei uns nach!



NEUES DENKEN STATT ALTER MUSTER

Eine Inhaftierung ist immer ein kritischer und schmerzhafter Lebensabschnitt. Wir im Schwarzen Kreuz können aber versuchen, mit unseren Mitteln Brücken nach „draußen“ zu bauen. Damit Menschen in Haft dadurch ein wenig von Gottes Liebe spüren. Damit sie nicht allein gelassen sind und die Resozialisierung nach der Haft leichter fällt.

D.B. hilft dabei ein Briefkontakt: „Dadurch schenkte mir das Schwarze Kreuz Licht für meine dunkle Gefängniszelle. Dieses Licht der Nächstenliebe spendet Wärme und Geborgenheit.“ E.H. schreibt: „Ich schätze wirklich sehr, dass meine Briefpartnerin in mir keine kriminelle Gefangene sieht, sondern einen Menschen!“

Ein weiterer Inhaftierter war vor seiner Verlegung Klient unserer Celler Anlaufstelle „Projekt Brückenbau“. „Hier konnte ich Dinge ansprechen, die ich in der normalen Vollzugswelt nicht erörtern wollte, aus Scham oder Vorsicht.

Allmählich fing ich an, mich und mein Tun zu hinterfragen. Ich reflektierte, ob dieses oder jenes so in Ordnung sei und ob ich mit meinen Gedanken und Ansprüchen auf dem richtigen Weg wäre. Mir haben diese Gespräche sehr gutgetan. Ich habe andere Denkweisen entwickelt als die, die zur Inhaftierung geführt hatten. So bin ich weit weniger in der Gefahr, wieder in alte Muster zu verfallen. Das ist auch Rückfallprävention.“

WIR BRAUCHEN IHRE SPENDEN

Zum Stichtag 31.3.2023 waren **44.232 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte** in den Justizvollzugsanstalten in Deutschland inhaftiert. 44.232 Schicksale, Gefühle, Hoffnungen, Einsamkeit und Sehnsucht wie hier beispielhaft beschrieben. Sie können ehrenamtlich im Schwarzen Kreuz dabei sein und helfen! Wir unterstützen Sie und bilden Sie dafür aus. Für unsere Ehrenamtlichen ist das kostenlos. Darum brauchen wir Spenden. Wir freuen uns über Ihre Hilfe!

JAHRESTAGUNG 2024

Bei unserer Jahrestagung freuen wir uns diesmal auf einen Referenten mit einer bewegten Geschichte: Thomas Raufeisen, 1962 in Hannover geboren, war Sohn eines DDR-Spions. Davon ahnte er zunächst allerdings nichts. Doch dann floh sein Vater in die DDR und nahm die Familie mit. Thomas lehnte sich auf, gegen die Familie und gegen das System. Ein Aufstand, der im Gefängnis endete. Mehr darüber erfahren Sie am 24. August in Celle.



Herausgeber:



SCHWARZES KREUZ

Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25 a, 29221 Celle
Postfach 32 33, 29232 Celle
Tel: 05141 94616-0,
info@naechstenliebe-befreit.de
naechstenliebe-befreit.de

Redaktion v.i.S.d.P.:

Christina Tabea Brucker

Konzept & Grafik: KLINKEBIEL GmbH

SPENDENKONTO:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC: GENODEF1EK1



Oder einfach diesen QR-Code scannen und auf unserer Webseite direkt online spenden:



naechstenliebe-befreit.de/engagement/spenden